

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Erstes Buch.

1	<i>Durch verschiedene Mittel erreicht man das gleiche Ziel</i>	9
2	<i>Über die Traurigkeit</i>	11
3	<i>Unsere Gemütsbewegungen tragen uns über uns hinaus</i>	12
4	<i>Wie die Seele ihre Leidenschaften an falschen Gegenständen ausläßt, wenn die richtigen ihr fehlen</i>	15
5	<i>Über die Frage, ob der Kommandant einer belagerten Festung zu Kapitulationsverhandlungen herauskommen soll</i>	16
6	<i>Die Stunde der Unterhandlungen ist gefährlich</i>	17
7	<i>Die Absicht richtet über unsere Taten</i>	19
8	<i>Über den Müßiggang</i>	19
9	<i>Über die Lügner</i>	20
10	<i>Über schnelles und langsames Sprechen</i>	24
11	<i>Über die Zukunftsdeutungen</i>	25
12	<i>Über die Standhaftigkeit</i>	27
13	<i>Förmlichkeiten bei der Begegnung von Königen</i>	28
14	<i>Ob wir etwas als Wohltat oder Übel empfinden, hängt weitgehend von unserer Einstellung ab</i>	29
15	<i>Man wird bestraft, wenn man sich darauf versteift, eine Festung sinnlos zu verteidigen</i>	38
16	<i>Über die Bestrafung der Feigheit</i>	41
17	<i>Über das Verhalten einiger Gesandter</i>	41
18	<i>Über die Furcht</i>	43
19	<i>Über unser Glück sollte man erst nach dem Tode urteilen</i>	44
20	<i>Philosophieren heißt sterben lernen</i>	45
21	<i>Über die Macht der Phantasie</i>	52
22	<i>Der Gewinn des einen ist des anderen Schaden</i>	60
23	<i>Über die Gewohnheit und daß man ein überkommenes Gesetz nicht leichtfertig ändern sollte</i>	60
24	<i>Gleiches Vorhaben, verschiedene Folgen</i>	68
25	<i>Über die Schulmeisterei</i>	73
26	<i>Über die Knabenerziehung</i>	78
27	<i>Es ist Torheit, nach unserem Erkenntnisvermögen über Wahrheit und Unwahrheit zu bestimmen</i>	97
28	<i>Über die Freundschaft</i>	98
29	<i>Neunundzwanzig Sonette von Etienne de la Boetie</i>	104
30	<i>Über das Maßhalten</i>	105
31	<i>Über die Menschenfresser</i>	109
32	<i>Göttliche Fügungen sollte man nüchtern beurteilen</i>	115

33	<i>Über den Tod als Flucht vor den Lüsten des Lebens.</i>	.116
34	<i>Fortuna folgt oft dem, was recht und billig ist.</i>	.117
35	<i>Über einen Mangel unserer öffentlichen Verwaltung.</i>	.119
36	<i>Über den Brauch, Kleider zu tragen.</i>	.119
37	<i>Über Cato den Jüngeren.</i>	.121
38	<i>Wie wir über ein und denselben Gegenstand weinen und lachen.</i>	.123
39	<i>Über die Einsamkeit.</i>	.124
40	<i>Betrachtung über Cicero.</i>	.129
41	<i>Über das Widerstreben, seinen Ruhm mit anderen zu teilen.</i>	.132
42	<i>Über die zwischen uns bestehende Ungleichheit.</i>	.133
43	<i>Über die Gesetze gegen den Luxus.</i>	.137
44	<i>Über das Schlafen.</i>	.138
45	<i>Über die Schlacht bei Dreux.</i>	.139
46	<i>Über Kamen.</i>	.140
47	<i>Über die Unsicherheit unserer Urteile.</i>	.142
48	<i>Über Streitrosse.</i>	.145
49	<i>Über die alten Bräuche.</i>	.151
50	<i>Über Demokrit & Heraklit.</i>	.153
51	<i>Über die Eitelkeit der Worte.</i>	.154
52	<i>Über die Anspruchslosigkeit der alten Römer.</i>	.156
53	<i>Über ein Wort Caesars.</i>	.156
54	<i>Über belanglose Spitzfindigkeiten und Spielereien.</i>	.156
55	<i>Über Gerüche.</i>	.158
56	<i>Über das Beten.</i>	.159
57	<i>Über das Alter.</i>	.163

Zweites Buch.

1	<i>Über die Wechselhaftigkeit unseres Handelns</i>	.165
2	<i>Über die Trunksucht.</i>	.168
3	<i>Ein Brauch auf der Insel Keos.</i>	.172
4	<i>Morgen ist auch ein Tag.</i>	.181
5	<i>Über das Gewissen.</i>	.182
6	<i>Über das Üben.</i>	.183
7	<i>Über Orden & Ehrenzeichen.</i>	.188
8	<i>Über die Liebe der Väter zu ihren Kindern.</i>	.190
9	<i>Über die Rüstung der Parther.</i>	.200
10	<i>Über Bücher.</i>	.201
11	<i>Über die Grausamkeit.</i>	.210
12	<i>Apologie für Raymond Sebond.</i>	.217
13	<i>Über die Beurteilung von anderer Leute Sterben.</i>	.300
14	<i>Wie unser Urteilsvermögen sich selbst behindert.</i>	.303

15 Schwierigkeiten steigern unser Verlangen.	305
16 <i>Über den Ruhm.</i>	306
17 <i>Über den Dünkel.</i>	314
18 <i>Wenn man einander des Lügens bezichtigt.</i>	329
19 <i>Über die Gewissensfreiheit.</i>	333
20 <i>Nichts genießen wir in seiner Reinheit.</i>	335
21 <i>Wider die Nichtstuerei.</i>	337
22 <i>Über das Stafettenreiten.</i>	338
23 <i>Über verwerfliche Mittel, die einem guten Zweck dienen.</i>	339
24 <i>Über die römische Größe.</i>	341
25 Man soll sich nicht krank stellen.	341
26 <i>Über die Daumen.</i>	342
27 <i>Feigheit ist die Mutter der Grausamkeit.</i>	343
28 <i>Alles zu seiner Zeit!</i>	347
29 <i>Über Tugend und Tapferkeit.</i>	348
30 <i>Über ein mißgeborenes Kind.</i>	352
31 <i>Über den Zorn.</i>	353
32 <i>Verteidigung Senecas und Plutarchs..</i>	356
33 <i>Die Geschichte des Spurina.</i>	359
34 <i>Betrachtungen über Caesars Kriegführung..</i>	363
35 <i>Über drei vortreffliche Frauen.</i>	367
36 Über die drei vortrefflichsten Männer..	373
37 <i>Über die Ähnlichkeit der Kinder mit ihren Vätern.</i>	376

Drittes Buch.

1 <i>Über das Nützliche und das Rechte.</i>	391
2 <i>Über das Bereuen.</i>	398
3 <i>Über dreierlei Umgang..</i>	407
4 <i>Über die Ablenkung..</i>	413
5 <i>Über einige Verse des Vergil.</i>	418
6 <i>Über Wagen</i>	450
7 <i>Über die Nachteile einer hohen Stellung..</i>	459
8 <i>Über die Gesprächs- und Diskussionskunst.</i>	462
9 <i>Über die Eitelkeit.</i>	475
10 <i>Über den rechten Umgang mit dem Willen.</i>	505
11 <i>Über die Hinkenden.</i>	516
12 <i>Über die Physiognomie.</i>	521
13 <i>Über die Erfahrung..</i>	537

Nochmals: An den Leser. Nachwort des Übersetzers & Herausgebers. . . . **569**

Montaigne & seine Zeit. . . . 572